



Kreative Vielfalt: Frank Brinkmann gestaltet mit Sorgfalt die Ausstellung im Künstlerhaus.

Foto: Klaus Peschel

Kinder mit eigenen Kunst-Ideen

Schau von Schülerarbeiten in der Schaddelmühle

VON INGRID LEPS

GRIMMA/SCHADDEL. Eine Blüte in unbekümmertem Pink wächst aus einem Buch, sekundiert von schilfgrünen Blätterpinseln. Auf einem anderen Podest bilden ausdrucksvolle Keramikköpfe ein Carré. An den Wänden hängen die fröhlichen Selbstbildnisse von Grundschulern neben Studien nach Modell. Auch Deckelvase und Riesenschale aus Pappmaché, gedacht als Requisiten für ein Musical zur abenteuerlichen Geschichte des Porzellans, gehören zur Schau von Schülerarbeiten, die in den Ausstellungsräumen der Schaddelmühle zu sehen sind. „Das Künstlerhaus steht mit seinen Werkstätten und Ateliers allen Kreativen offen, die eine konzentrierte Atmosphäre suchen“, sagt Frank Brinkmann, der hier schon in den 1980er Jahren zum Künstlerkollegium um Horst Skorupa und Astrid Dannegger stieß und den Umgang mit Ton von der Pike auf lernte. Heute ist er Geschäftsführer des ländlichen Kulturzentrums, in dem vor mehr als 20 Jahren ein Kulturförderverein gegründet wurde, der kreative Jugendarbeit zum erklärten Anliegen erhob. In die Schaddelmühle, die vor 40 Jahren von einer heruntergekommenen Wassermühle zur Heimstatt von Gefäßkeramik und baubezogener Kunst wurde, kommen neben gestandenen Künstlern auch Jungen und Mädchen. Bei Schülercamps oder schulischen Förderangeboten entstehen Arbeiten, die sich sehen lassen können. Die aktuelle Ausstellung beweist es. „Das eigene Formempfinden wieder hervorzuholen, das unter Sedimenten versteckt, tief in uns

verankert ist - auch mit der Option des Scheiterns“, darauf kommt es Brinkmann und seinen Mitstreiter an. Er ist sich darüber im Klaren: „Es ist eine Gratwanderung, bei Jugendlichen selbst formuliertes aufzuspüren. Medien, Design und Labelbindungen infiltrieren Formvorstellungen. Wir leben in einer total durchgestalteten Welt, einer Kulturlandschaft, die mit ihren Dimensionen bis ins Privateste reicht.“ Da sei jeder Versuch zu fördern, zu eigenem Ausdruck zu finden. Das kann der Betrachter in der neuesten Schau gut nachvollziehen. 19 Schüler des Leipziger Immanuel-Kant-

Gymnasiums setzten sich im Frühjahr in Schaddel außerhalb der Lehrplanvorgaben konzentriert mit Kunst auseinander. Zur Seite standen ihnen dabei mit dem Neuseeländer Steven Black und Mechtild Mansel Absolventen der Leipziger Kunsthochschule, die sie bei grafischer Arbeit anleiteten. Bei Brinkmann entstanden von der Skizze bis zur gebrannten Endfassung ganz eigenständig aufgefasste Köpfe, die den Kursleiter selbst überraschten. Schüler aus Böhlen, Wermsdorf, Leipzig, Grimma ließen sich bei einem anderen Projekt auf Glasgestaltungen, die Technik des Tonplatten-

abdrucks und Plastiken der Bande des legendären Räuberhauptmanns Lips Tullian ein, die zu Zeiten Augusts des Starken sächsische Straßen unsicher machte. Sehenswert sind in der neuen Schau auch Collagen und Buchobjekte, die im Evangelischen Schulzentrum Muldental in Grimma entstanden. „Sehr anregend, was mit Büchern möglich ist“, lobt Brinkmann die Arbeit der dortigen Kunstlehrerin Dorit Löffler. Gute Kontakte hat das Künstlerhaus auch zu ihrer Kollegin Silke Drobny und der Burkartshainer Schule zur Lernförderung, wo sich Brinkmann einmal pro Woche beim Ganztagsangebot einbringt. Viel Fantasie haben die Kinder, wie die Schau belegt, auch in die Vorarbeiten für das Musical über die Entdeckung des Porzellans auf der Meißner Albrechtsburg gesteckt.

„Die Schüler sind auch gerne mal hier“, hebt Brinkmann den Spaß der Burkartshainer Jungen und Mädchen am Tapetenwechsel hervor. Die Ausstellung ist bis zum 12. September zu sehen. Dann steht die Schaddelmühle um 10 Uhr zur Eröffnung eines Geoportals - zur Welt der Tonminerale im Fokus der Öffentlichkeit.

Brinkmann hat den Termin mit der Finition der aktuellen Schau verbunden und hofft, dass Schulen spätestens diese Möglichkeit wahrnehmen, den überaus anregenden Pfaden der Kreativität von Kindern und Jugendlichen zu folgen. Für die Besichtigung der Ausstellung ist bis dahin Voranmeldung empfehlenswert.



Schaddelmühle: Blick in die neueste Ausstellung.

Foto: Ingrid Leps

📍 @ www.schaddelmuehle.org Kontakt über 034384/ 7 12 02.